



Kreis Weimarer Land



Thüringer
Freilichtmuseum
Hohenfelden

Aktiver Klimaschutz: Freilichtmuseen kompensieren CO₂!

Ökologie und Nachhaltigkeit sind den Freilichtmuseen von jeher wesensverwandte Themenfelder. Nachhaltig zu wirtschaften, regionale und lokale Produkte zu erwerben und zu verarbeiten, einen Land- und Gartenbau zu betreiben, der nach heutigen Maßstäben als „biologisch“ bezeichnet würde, war für die Menschen bis ins 19. Jahrhundert hinein selbstverständlich und alternativlos. Gleiches gilt für den Hausbau, verwendet wurden ausschließlich Naturstoffe wie Holz, Lehm, Stein, Kalk und Keramik. Von keinem dieser Stoffe gehen Emissionen von Schadstoffen aus, alles konnte weiter- und wiederverwendet werden, wenn ein Gebäude – oftmals nach mehreren Jahrhunderten der Nutzung – abgerissen worden ist. Wiederverwendete Bauteile, vor allem Balken und Bretter, finden sich häufig in historischen Gebäuden. Auch Möbel, Gebrauchsgegenstände und Textilien wurden mit dem Ziel der möglichst langen Lebensdauer gefertigt, ein sparsamer Umgang mit Ressourcen war die Folge.

Alle diese Themen sind in den Freilichtmuseen präsent und gehen als Teil der Vermittlung in das Tätigkeitsspektrum der Museen ein. Zu Recht erwarten die Besucherinnen und Besucher, dass sich die Museen neben der Vermittlung von Informationen zu verschiedenen Bereichen der Themenfelder Ökologie und Nachhaltigkeit, dafür auch in den internen Abläufen engagieren. In vielen Freilichtmuseen werden dementsprechend auch mannigfaltige Aktivitäten auf diesen Gebieten unternommen, manches durchaus mit Vorbildwirkung.

Einen Schritt weiter gehen wollen jetzt das Hohenloher Freilandmuseum in Schwäbisch Hall und das Thüringer Freilichtmuseum Hohenfelden. Ausgangspunkt der Überlegungen ist die Tatsache, dass die Freilichtmuseen auch CO₂-Emittenten sind. Für Veranstaltungen müssen Transporte durchgeführt werden, auch für Ausstellungen muss Museumsgut bewegt werden, Gebäudeumsetzungen und Veranstaltungen erfordern Energieeinsätze, die ihrerseits wiederum CO₂ freisetzen. Trotz der Appelle an die Besucherinnen und Besucher, mit Fahrrad oder ÖPNV anzureisen, nutzen viele Besucherinnen und Besucher den PKW, kurzum: auch die Freilichtmuseen hinterlassen einen CO₂-Fußabdruck. Um freigesetztes CO₂ zu kompensieren und perspektivisch eine positive CO₂-Bilanz zu erzielen, werden in den beiden Museen beginnend im Frühjahr 2023 Bäume und Hecken gepflanzt.

Die Verantwortlichen im Hohenloher Freilandmuseum und im Thüringer Freilichtmuseum Hohenfelden hoffen, dass sich möglichst viele weitere Museen dieser Initiative anschließen, so dass ein Projekt von überregionaler Relevanz und Öffentlichkeitswirksamkeit entsteht, das mehr bewirkt als symbolische Initiativen.

Denn die Möglichkeiten sind vielfältig: In manchen Freilichtmuseen können kleinere oder größere Haine und Waldstücke angelegt werden, andernorts lassen sich an historischen Vorbildern orientierte Alleen schaffen. Solitäre Bäume auf Feld- und Wiesenflächen haben über die Kohlenstoffbindung hinaus positive Auswirkungen auf das jeweilige ökologische Umfeld, Streuobstwiesen tragen zum Sortenerhalt und zum Klimaschutz gleichermaßen bei. Bäume und Hecken bieten überdies einheimischen Vögeln und Insekten Lebensraum, Nistplätze und Futter.

Die Möglichkeiten des aktiven Klimaschutzes sind nicht auf die Freilichtmuseen beschränkt. Viele Museen auch anderer Gattungen verfügen über Freiflächen und Geländebereiche, die sich für Bepflanzungen eignen. Museen, die sich beteiligen möchten, sollten vor dem Hintergrund der jeweils individuellen Parameter wie Lage, Größe und Struktur des Museumsgeländes einen Pflanzplan erstellen. Dabei sollten regionaltypische Arten, darunter solche mit möglichst hoher Kohlenstoffbindung und der Fähigkeit, auch längere Trockenperioden zu überstehen, priorisiert werden. Weiterhin sollten die Museen bereits im Vorfeld der Realisierungsphase eine aktive Öffentlichkeitsarbeit betreiben und um regionale Unterstützer und Förderer werben. Das Hohenloher Freilandmuseum wird das Projekt „Klimaschutz – verwurzelt in der Region“ gemeinsam mit der Unternehmensgruppe Würth Elektronik realisieren, 300 Bäume diverser Sorten und 100 Sträucher werden beginnend im Frühjahr 2023 gepflanzt.

Museen sind besucherstarke Einrichtungen. Daher können Maßnahmen zum aktiven Klimaschutz auch Multiplikatorenwirkungen erzielen. Für regionale Besucherinnen und Besucher der Museen kann es eine attraktive Option sein, sich an den Projekten zu beteiligen, sei es durch zweckbestimmte Geldspenden, Baumpatenschaften oder in der Form, dass auf dem eigenen Grundstück Bäume gepflanzt werden. Auch diese Form der Beteiligung kann öffentlichkeitswirksam kommuniziert und für Nachahmung geworben werden.

In den beiden impulsgebenden Freilichtmuseen laufen derzeit die Planungen und Vorbereitungen, sobald es die Witterung zulässt, wird die Realisierung mit ersten Pflanzungen begonnen. Das Projekt selbst ist auf Nachhaltigkeit ausgelegt, so dass neben der Betreuung und Pflege der neu gepflanzten Bäume der rezente Bestand entwickelt wird. Abgestorbene oder durch Unwetter beschädigte und verloren gegangene Bäume sollen sukzessive ersetzt werden, ggf. durch andere, hinsichtlich der Projektziele geeignetere Arten.

Schwäbisch Hall, 26.01.2023

Michael Happe
Museumsleiter
Hohenloher Freilandmuseum

Franziska Zschäck
Museumsleiterin
Thüringer Freilichtmuseum